

Johann Franz Fürstbischof von Konstanz und Eberhard Ludwig Herzog von Württemberg teilen Johann Adam Fürst von Liechtenstein mit, dass dieser in die Fürstenbank des Schwäbischen Kreises aufgenommen wird. Ausf., o. O. 1707 Juli 27, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 41, unfol.

[1] Unsern freundlichen gruß zuvor, durchleuchtig-, hochgebohrner fürst, besonders lieber herr und freund, auch freundlich lieber oheimb.¹

Über euer liebden² dem 28. Junii jüngsthin an uns gebrachtes desiderium³, in des löblichen Schwäbischen Creyses⁴ weltlichen Fürstencollegium⁵ recipirt und daselbst ad sessionem et votum⁶ unter denen angehenkten conditionen admittirt⁷ zu werden, haben wir die jeztmahls zu Lindau versamlete deputirte aller 5 creys collegiorum⁸ vorläufig sondiren laßen und so vihl vernommen, daß es dabey keinen sondern anstand⁹ haben werde, bevorab wann der völlige an sich gar geringe fürstmäsig anschlag¹⁰ der 76 fl.¹¹ in simple¹² übernommen, und nach deßen jezigen sich etlich hundertmahl multiplicirenden belauff das offerirende capital bis wenigst 200 matricular¹³ gulden, welches über 300.000 fl. käme, erhöht, und daran bey dermahligem nothstandt des Creyses, etwa die helffte gleichbalden erlegt werden wolte, der hoffnung euer liebden sich der übrigen conditionen halber, auch æquitabel¹⁴ erfinden laßen, und zumahlen die prærogativas et iura principum Imperii et Circuli¹⁵ bestmöglichst manuteniren¹⁶ helffen werden. Auff welchen fall wir nicht nur vor uns euer liebden intro- [2] duction gern befördern helffen, sondern auch bey unsern fürstlichen commembris¹⁷ dieselbe so unterbauen werden, daß bey hiernechstiger etwa gegen ausgang des monaths Septembris dises jahrs veranlaßender allgemeiner creysversammlung mit euer liebden umb selbige zeit herauffschickhenden gewalthabern, das ganze werk in völliger richtigkeit gebracht werden, und die würckhliche introduction geschehen könne. Und wir verbleiben euer liebden gefällige dienste zu erweisen jederzeit bereit.

Datum den 27. Julii 1707.

Von Gottes gnaden Johann Franz bischoff zu Costanz¹⁸, herr der Reichenau¹⁹ und Öhningen²⁰, etc.

¹ Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (30.11.1656–16.06.1712) regierte als 3. Fürst seit 1699 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

² Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

³ Wunsch.

⁴ Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

⁵ weltliche Fürstenbank des Schwäbischen Kreises.

⁶ „ad sessionem et votum“: zu Sitz und Stimme.

⁷ „conditionen admittirt“: Bedingungen zugelassen.

⁸ Geistliche Fürsten, weltliche Fürsten, Prälaten, Grafen und Herren, Reichsstädte des Schwäbischen Kreises.

⁹ Einwand.

¹⁰ Kostenbeteiligung.

¹¹ Fl.: Gulden (Florin).

¹² einfach.

¹³ Reichsanlagen waren Steuern, die als Unterhalt des Reichskammergerichts in Wetzlar bestimmt waren, und als Kammerzieler oder einfach nur Zieler bezeichnet wurden. Sie wurde von den Reichsständen als Matrikularbeitrag aufgebracht (collecta ad sustentationem judicii cameralis destinata). Diese Steuern konnten aber auch von den Stände, je nach Erfordernis, dem Kaiser bewilligt werden. Man bestimmte die Reichsanlagen nach Römermonaten und legte dabei die Reichsmatrikel (Verzeichnis der Reichsstände) zugrunde. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 121, Leipzig 1812, S. 739.

¹⁴ gerecht.

¹⁵ „prærogativas et iura principum Imperii et Circuli“: Vorrechte und Rechte der Fürsten des Reiches und des Kreises.

¹⁶ beschützen.

¹⁷ Mitgliedern.

¹⁸ Johann Franz Schenk von Stauffenberg (1658–1740) war seit 1704 Bischof von Konstanz und Augsburg. Vgl. Gerd WUNDER, *Die Schenken von Stauffenberg*, Stuttgart 1972.

Eberhard Ludwig, hertzog zu Württemberg²¹ und Teckh²², graf zu Mömpelgardt²³, herr zu Heydenheimb²⁴, etc., der römisch kayserlichen mayestät²⁵ und des Heiligen Römischen Reichs²⁶ wie auch des löblichen Schwäbischen Creyses respective generalfeldmarchall und general der cavallerie.^a

Euer liebden
Dienstwilliger freundt
Johann Franciscus episcopus Constantii,
manu propria²⁷.

Euer Liebden
Dinstwilliger oheim
Eberhard Ludwig, manu propria

^a Anmerkung am unteren Rand: an fürstlich durchlaucht von Liechtenstein.

¹⁹ Reichenau, Kloster auf der Insel Reichenau im Bodensee (D.)

²⁰ Öhningen, Kloster bei Konstanz (D).

²¹ Eberhard Ludwig Herzog von Württemberg (1676–1733) war ab 1712 General(Reichs)feldmarschall des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Robert UHLAND, Eberhard Ludwig, in: *Neue Deutsche Biographie* (NDB) 4 (1959), S. 237–238.

²² Die Herzöge von Württemberg führten auch den Titel von Herzögen von Teck. Die Habsburger beanspruchten und führten den Titel aufgrund der Tatsache, dass sie auch den Württemberger Herzogstitel verwenden durften.

²³ Württemberg-Mömpelgard, Grafschaft, heute als Montbéliard zu Frankreich gehörend.

²⁴ Heidenheim an der Brenz, Stadt in Baden-Württemberg (D).

²⁵ Joseph I. (26. Juli 1678–17. April 1711) aus dem Hause Habsburg war von 1705 bis 1711 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, König von Böhmen, Kroatien und Ungarn. Vgl. Charles W. INGRAO, Josef I., Graz 1982.

²⁶ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte* (843–1806), Köln-Weimar 2005.

²⁷ eigenhändig.